fsk Kino

Heft #8 / ab 27.7.

u. a. in diesem Heftchen:

Forever Young (Cover) · Brother's Keeper · Welcome Venice · Black Box · Le Mali 70 · Asteroid City

Forever Young

Les Amandiers
FR 2022, 126 Min,
frz. OmU

Regie: Valeria Bruni Tedeschi

Kamera:
Julien Poupard
Schnitt: Anne Weil
mit: Louis Garrel, Sofiane Bennacer, Nadia Tereszkiewicz, Micha Lescot, Clara Bretheau

„In ihrer jüngsten Regiearbeit verarbeitet Valeria Bruni Tedeschi die eigene Zeit an der berühmten Pariser Schauspielschule Théâtre des Amandiers. *Forever Young* folgt einer Gruppe Schauspielstudentinnen über ein knappes Jahr, vom Vorsprechen bis zur Premiere der ersten Studieninszenierung. Dabei ist die Kamera immer so nah bei ihnen, dass fast der Eindruck eines Dokumentarfilms entsteht. Innerhalb des Figurenensembles, dem der Film durch Partys, Liebschaften und Workshops folgt, erhält die Beziehung zwischen Stella (Nadia Tereszkiewicz) und Etienne (Sofiane Bennacer) die Hauptaufmerksamkeit: Sie, die Tochter aus rei- chem Hause (und offensichtliches alter ego der Regisseurin), ist dem schauspielerisch intensiven und privat selbstdestruktiven Junkie-Bad-Boy mit Mutterkomplex verfallen, egal, wie oft er sie warnt, sie schlecht behandelt und sie bestiehlt.
Ähnlich wie in Joanna Hoggs Upper-Class-Gesellschaft in *The Souvenir* ist in *Les Amandiers* kein Platz für emotional gesunde Beziehungen und die Verarbeitung von Stress. Stattdessen wird in den späten 1980ern, an die sich Bruni Tedeschi erinnert, konstant geraucht, die Schulleiter nutzen ihre absolute Macht, um die Lieblinge des Kollegen im Probenraum fertig zu machen oder sich den eige- nen Lieblingen anzunähern, und die Studentinnen lassen sich in ihren hedonistischen Experimenten von der ständig präsenten Bedrohung durch AIDS kaum aufhalten. Die Premiere naht, „The Show must go on!“, und geweint werden kann hinter der Bühne. Das brachiale Regime scheint zu funktionieren, hat es doch der Regisseurin und vielen ihrer Kommiliton*innen zu einer Karriere verholfen. *Forever Young* erinnert aber auch an die, die auf dem Weg verloren gingen, und an die kindliche Naivität, die die ablegen mussten, die ihr Leben mit Spielen verbringen.“
Christian Klose | indiekino
Wenn es gut läuft, wie hier, ähneln die Filme von Valeria Bruno Tedeschi den Figuren, die sie vorzugsweise als Darstellerin spielt, z.B. in dem Film *Oublie moi*. Ist das noch Hysterie oder schon Borderline? Dabei will sie auch nur Anerkennung und scheint doch in ihrer Jugend stecken geblieben zu sein. Völlig überdreht, ein wenig neben der Spur, hartnäckig, grenzenlos, übergriffig, ist sie in ihrer Penetranz nicht gerade eine Symphatieträgerin, und trotzdem oder gerade deswegen eine Emphatie zu entwickeln, bedeutet eine lohnende Aufgabe für uns Zuschauer*innen.

IT 2021, 100 Min., ital. OmU

Regie: Andrea Segre

Kamera: Matteo Calore
Schnitt: Chiara Russo
mit: Paolo Pierobon, Andrea Pennacchi, Ottavia Piccolo, Roberto Citran, Sara Lazzaro

Nachdem wir vor nicht allzu langer Zeit seinen essayistischen Film, *Moleküle der Erinnerung*, gezeigt haben, indem seine Heimat im Corona Lockdown eine wunderbar passende Kulisse zu einer Aufarbeitung des Verhältnisses zu seinem Vater bildete, nun der neue Film von Andrea Segre.
Welcome Venice behandelt die Auseinandersetzung zweier Brüder über den Erhalt einer Fischertradition und den grundlegenden Veränderungen ihrer Heimat:
Die Brüder Pietro und Alvise gehören zu einer alten Fischerfamilie aus Giudecca, einer der Inseln, aus denen die Stadt Venedig besteht. Ihr Leben kollidiert vor dem Hintergrund des unaufhaltsamen Wandels, der die Realität und die Identität Venedigs und seiner Bewohner verändert: Der zunehmende Einfluss des globalen Tourismus verändert die Beziehungen zwischen der Stadt und ihren Bewohnern. Obwohl es anstrengend und einsam ist, möchte Pietro weiterhin „moeche“, die typischen Krebse der Lagune, fischen; Alvise hingegen sieht in seinem Elternhaus die Möglichkeit, neu anzufangen und sich den neuen Bedingungen anzupassen, wohl wissend nicht nur alte Traditionen, sondern auch sein Verhältnis zu seinem Bruder in Frage zu stellen.

„Zehn Jahre nach meinem Film *Io sono Li* kehre ich mit *Welcome Venice* zu einem Film zurück, in dem die Stadt Venedig, die Orte und ihre Bewohner eine grundlegende Rolle spielen. Ein Film, der in die Gassen und Gewässer eines Venedigs eintaucht, das Angst hat, zu verschwinden und nicht weiß, wohin die Zukunft führt, aber dennoch die Kraft findet, zu existieren und zu sich selbst und zur Welt zu sprechen. Ein Venedig, das Gefahr läuft, von seiner eigenen Schönheit und seinem Ruhm verschlungen zu werden, eine Stadt, die die uns alle betreffenden globalen Veränderungen symbolisiert, eine Stadt, die Leben, Bürger und Räume braucht. In einer schwierigen Zeit wie dieser freue ich mich, dass mein Film einen Dialog zwischen dem Kino und der Stadt Venedig, zwischen dem Kino und der Welt da draußen anregen kann.“ *Andrea Segre*

DE 2022, 92 Min., Deutsch, Freanzösisch, Bambara, Englisch OmU

Regie & Schnitt: Markus CM Schmidt

Kamera: Martin Langner

am 17.8. um 20:00 mit anschließendem Regiegespräch.

Die UN hat den Abzug aus Mali bis Ende 23 auf Druck der dortigen Militärjunta beschlossen. Danach ist die Bevölkerung dem Terror von Wagner Gruppe und Islamisten ausgeliefert.

Le Mali 70 entstand Anfang der 20er Jahre, als der Krieg noch auf den Norden beschränkt war und feiert die Musik des Landes, die reich und überbordend ist. Besonders nach der Unabhängigkeit vom französischen Kolonialregime schufen die Big Bands den Sound der Zukunft für Mali.

Die Berliner Musiker von Omniversal Earkestra, eine Combo mit fettem Bläsersatz und von extrem mitreißender Spielfreude entdeckte die Musik, hortete die Platten der 70er und fisselte sich die Arrangements in mühevoller Detailarbeit zusammen. Die Idee, eine Reise nach Mali zu unternehmen und sich mit den inzwischen in die Jahre gekommenen Künstlern live auszutauschen, wurde umgesetzt und schon sind wir in Bamako, atmen die Musik und lauschen der Oral History.

Auch über den kubanischen Einfluss, denn beim Balanceakt Malis zwischen Ost- u. West waren kubanische Aufbauhelfer im Land. Die Intuition trifft auf das Notenblatt, die Geschichten auf die Geschichte.

„Nachdem Mali im Jahr 1960 die Unabhängigkeit von Frankreich erlangte, entwickelte sich das Land zu einem wichtigen Zentrum für afrikanische Musik und spielte eine bedeutende Rolle in der Musikszene des Kontinents. Mali hat eine reiche musikalische Tradition, die sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt und globalen Einfluss erlangt hat.In den 1960er und 1970er Jahren, in der Zeit nach der Unabhängigkeit, wurde die Musik in Mali zu einem wichtigen Medium, um soziale und politische Botschaften zu vermitteln. Viele Künstler nutzten ihre Musik, um auf soziale Ungerechtigkeiten, politische Themen und die Wahrung der kulturellen Identität aufmerksam zu machen.“ ChatGPT

Brother's Keeper

Okul Tıraşı
TR 2021, 85 Min.,
Türk., kurd. OmU

Regie:
Ferit Karahan

Kamera: Türksoy Gölebeyi
Schnitt: Sercan Sezgin, Hayedeh Safiyari, Ferit Karahan
mit: Samet Yıldız, Ekin Koç, Mahir İpek, Melih Selçuk, Cansu Fırıncı, Nurullah Alaca

Bei einem Start im Hochsommer geht es gefühlt kaum gegensätzlicher:
Bei unter -30° wird das staatliche Jungeninternat auf 2000m Höhe im Osten der Türkei, in kurdischem Gebiet, fast von Schneemassen begraben. Hier sind nicht nur die Temperaturen zum Fürchten, sondern auch die strenge, autoritäre Erziehung und die empathielose Umgangskultur. Die Eltern der Kinder hegen jedoch die Hoffnung, dass den Kindern durch diese Ausbildung eine bessere Zukunft bevorsteht. Der 12-jährige Yusuf und der jüngere Memo sind Zimmergenossen. Ihre Freundschaft ist das einzige, was für sie zählt und ihnen hilft, durch den Tag zu kommen. Als Memo eines morgens schwer erkrankt aufwacht, versucht Yusuf trotz der Gleichgültigkeit und des Widerstandes der repressiven Schulleitung, ihm zu helfen, und bringt ihn ins Krankenzimmer. Spät erst erkennen die Lehrer den Ernst der Lage, und schon beginnt eine Kaskade von wechselseitigen Schuldzuweisungen und kafkaesker Ursachenforschung innerhalb des alles bestimmenden Machtgefälles. Als Memo dann endlich in ein Krankenhaus gebracht werden soll, ist die Schule durch heftigen Schneefall von der Außenwelt abgeschnitten.
Regisseur Ferit Karahan, der das Drehbuch zusammen mit seiner Frau Gülistan Acet schrieb, hat wie die Kinder in dem Film selbst eine sogenannte "YIBO"-Schule besucht. ... Er hat das, was er selbst in den 90er Jahren erlebt hatte, in diesem Film verarbeitet. "Ich wollte die Geschichte eines Tages in einer Internatsschule erzählen, aber damit gleichzeitig ein ganzes System, ein ganzes Land, etwas Universales beschreiben."
„*Brother's Keeper* ist alles andere als ein sentimentales Rührstück, eher eine scharfsinnige Groteske über Bürokratie, Mangelwirtschaft, ein System, das Repression, Konformität, Heimlichkeiten und Grausamkeiten fördert."
Claudia Lenssen | taz

Filme

BROTHER'S KEEPER OmU

ab 27. Juli
Türkisch mit deutschen Untertiteln

ASTEROID CITY OmU

ab 3. August
Englisch mit deutschen Untertiteln

WELCOME VENICE OmU

ab 3. August
Italienisch mit deutschen Untertiteln

BLACK BOX

ab 10. August
☻ Filmgespräch am 14.8. 20:00

LE MALI 70 OmU

ab 17. AUGUST
Französich mit deutschen Untertiteln
☻ Filmgespräch am 17.8. 20:00

FOREVER YOUNG OmU

ab 17. AUGUST
Französich mit deutschen Untertiteln

weiterhin:

MIT LIEBE & ENTSCHLOSSENHEIT
Französisch mit deutschen Untertiteln

UNSER FLUSS … UNSER HIMMEL
Arabisch mit deutschen Untertiteln

THOMAS SCHÜTTE – Ich bin nicht allein

CHEVALIER NOIR OmU
Farsi mit deutschen Untertiteln

GEHEN UND BLEIBEN

HOW TO BLOW UP A PIPELINE OmU
Englisch mit deutschen Untertiteln

Programm vom 27.7. - 23.8.2023

Do.,	**27.7.**
17:30	Gehen und Bleiben
17:45	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
Fr., .	**28.7.**
17:30	Gehen und Bleiben
17:45	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brothers Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
Sa.,	**29.7.**
13:00	Brother‘s Keeper
13:30	Thomas Schütte - Ich bin …
15:00	Chevalier Noir
15:30	How to blow up a Pipeline
17:45	Gehen und Bleiben
18:00	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
So.,	**30.7.**
13:00	Brother‘s Keeper
13:30	Thomas Schütte – Ich bin …
15:00	Chevalier Noir
15:30	How to blow up a Pipeline
17:45	Gehen und Bleiben
18:00	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
Mo.,	**31.7.**
17:30	Gehen und Bleiben
17:45	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
Di.,	**1.8.**
17:30	Gehen und Bleiben
17:45	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
Mi.,	**2.8.**
17:30	Gehen und Bleiben
17:45	Unser Fluss… Unser Himmel
20:15	Brother‘s Keeper
20:45	Mit Liebe und Entschlossenheit

☻ / ☻☻ = mit Gast / mit Gästen

OmU:
Originalfassung mit dt. Untertiteln

Do.,	**3.8.**
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
Fr.,	**4.8.**
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
Sa.,	**5.8.**
13:30	Welcome Venice
14:15	Gehen und Bleiben
15:45	Thomas Schütte – Ich bin …
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
So.,	**6.8.**
13:30	Welcome Venice
14:15	Gehen und Bleiben
15:45	Thomas Schütte – Ich bin …
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
Mo.,	**7.8.**
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
Di.,	**8.8.**
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City
Mi.,	**9.8.**
17:45	Mit Liebe und Entschlossenheit
18:00	Brother‘s Keeper
20:00	Welcome Venice
20:30	Asteroid City

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

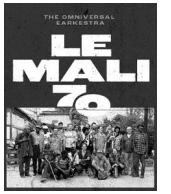
OmeU / dtOmU:
Originalfassung mit engl. Untertiteln
orig. version / english subtitles

Die genauen Zeiten ab 10.8. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

ab 10. August
- BLACK BOX

ab 17. August
- FOREVER YOUNG
- LE MALI 70

das Programmheft ab 24.8.23 erscheint am 22.8.23



www.fsk-kino.de

Black Box

„In einem Berliner Wohnhaus verhängt die Polizei wegen eines nicht näher spezifizierten Terrorverdachts eine Ausgangssperre. Unter dem Druck von außen werden die Loyalitäten brüchig Beziehungen und sicher geglaubte Annahmen kollabieren, Misstrauen und Angst greifen um sich.
Wie viele unterschiedliche Lebensmodelle und Weltbilder wohl in dem äußerlich recht friedlichen Berliner Mietshaus, in dem ich wohne, auf engstem Raum miteinander koexistieren, habe ich mich schon oft gefragt. Während der Corona-Pandemie wurde in diesem kleinen wie im größeren gesellschaftlichen Rahmen das Gefühl größer, dass durchaus nicht selbstverständlich davon auszugehen ist, man könne sich mit den meisten Mitmenschen sicher auf einige Basisannahmen einigen. Mit einer ähnlichen Fragestellung arbeitet Asli Özge in *Black Box*. In einem Berliner Wohnhaus verhängt die Polizei wegen eines nicht näher spezifizierten Terrorverdachts eine Ausgangssperre. Ein Auto wird abgeschleppt, eine Wohnung durchsucht, die eingesperrten Bewohner treffen im Hof aufeinander, der schon länger ein umkämpftes Gebiet ist. Die neue Hausverwaltung hat Mülltonnen umplatziert, eine Protestinitiative bildet sich, ein Kind hat oder hat nicht vor die Haustür gepinkelt. Ein zentraler Konflikt ist die Besitzfrage, das Haus besteht teils aus Miet-, teils aus Eigentumswohnungen. Die Loyalitäten der Bewohner werden unter dem äußeren Druck brüchig, Beziehungen und sicher geglaubte Annahmen kollabieren, Misstrauen und Angst greifen um sich. Gefilmt ist das oft aus beengten Perspektiven: Mit Blicken von Wohnungen nach draußen, Spiegelungen in Fensterscheiben und verzerrten Bildern erzählt Özge, wie man sich gegenseitig belauert, wie alle nur einen Teil der Informationen haben und daraus ihre Realitäten konstruieren. Dass dieser Mikrokosmos als Metapher für die Gesamtgesellschaft gemeint ist, ist klar und Asli Özges Diagnosen ist wenig entgegenzusetzen.“ Susanne Stern | indiekino *DE/BE 2023, 120 Min., Regie: Aslı Özge, Kamera: Emre Erkmen, Schnitt: Patricia Rommel, mit: Luise Heyer, Felix Kramer, Christian Berkel, Timur Magomedgadzhiev, Manal Issa, André Szymanski, Sascha Alexander Geršak, Jonathan Berlin, Anne Ratte-Polle (am 14.8. um 20:00 mit Filmgespräch mit Aslı Özge)*

Asteroid City

Typischer als *Asteroid City* kann ein Wes Anderson-Film kaum sein: Vom bis ins kleinste Detail ausgestatteten Sets, über eine verspielte, verschachtelt erzählte Handlung, bis hin zu einer Besetzung, die auch in den kleinsten kaum wahrnehmbaren Nebenrollen bekannte Schauspieler versammelt. Worum es geht: Um alles und nichts, das große Ganze, die menschliche Existenz, den Sinn des Leben. Irgendwo im Südwesten der Vereinigten Staaten versammelt sich im Jahre 1955 eine bunt gemischte Gruppe Menschen. Anlass ist ein Sternforscherkongress im lokalen Wissenschaftszentrum, denn im Hintergrund der kleinen Gemeinde mit genau 87 Einwohnern, ragt der Krater auf, in den einst der Asteroid einschlug, der Asteroid City seinen Namen gab. *US 2023, 104 Min., engl. OmU, Regie: Wes Anderson, Kamera: Robert D. Yeoman, Schnitt: Barney Pilling, mit: Tom Hanks, Jason Schwartzman, Scarlett Johansson, Jeffrey Wright, Tilda Swinton, Bryan Cranston, Ed Norton, Adrien Brody, Liev Schreiber ... ...*

Venedig wie es keiner kennt
Welcome Venice
Ein Film von Andrea Segre
Drehbuch Marco Pettenello, Andrea Segre
Kamera Matteo Calore
Darsteller Paolo Pierobon
Andrea Pennacchi, Ottavia Piccolo, Roberto Citran,
Sara Lazzaro, Giuliana Musso
Produzent Francesco Bonsembiante
KAIROS FILM
www.kairosfilm.de
Publikumspreis
Cinema! Italia! 2022

seit 1984
HILLMANN
Lebensmittel und Catering
Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de

buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Gehen und Bleiben Eine Karte von Mecklenburg hing in Uwe Johnsons letztem Arbeitszimmer im englischen Sheerness. Die Region seiner Kindheit, in die er nach der Auswanderung in den Westen nicht mehr zurückgehen und die er danach nur noch literarisch rekonstruieren konnte. Volker Koepps Film ist als Geobiografie angelegt, er reist mit Johnsons Texten zu den Lebensorten des Autors, findet Menschen und Landschaften, die mal einen engen, mal einen freien Bezug zum Werk und zur Person haben. Koepps und Johnsons poetische Projekte verbinden sich: Ihre Landschaften und Biografien kennen keine linearen Entwicklungen, in ihnen bleibt die Geschichte gespeichert und legt sich selbst immer wieder frei. Für Johnson sind beim Bad in der Ostsee die Toten anwesend, die nach der Versenkung der Cap Arcona 1945 in der Lübecker Bucht trieben. Eine Gesprächspartnerin von Koepp denkt bei Italienurlauben an heutige Fluchten über das Mittelmeer. Johnsons Trauer über den Einmarsch von Truppen des Warschauer Pakts in Prag spiegelt sich im aktuellen Angriff Russlands auf die Ukraine, der die Dreharbeiten bestimmt. Wenn ein Fluss langsam fließt, kann er bei etwas Wind die Richtung ändern und kommt wieder zur Quelle.

DE 2023, 168 Min. deutsche OmeU, Regie: Volker Koepp, Schnitt: Christoph Krüger
Kamera: Uwe Mann, mit Stuart Roberts, Judith Zander, Erhard Siewert, Peter Kurth, Hans-Jürgen Syberberg, Helga Elisabeth Syberberg, Aukje Dijkstra, Undine Spillner, Fritz Rost, Heinz Lehmbäcker, Hanna Lehmbäcker, Dietrich Sagert, Kristian Wegscheider, Christian Höser, Thomas Irmer, Uta Löber, Erdmut Wizisla, Karin Bosinski, Hartmut Bosinski

Mit Liebe und Entschlossenheit Seit zehn Jahren führen Sara und Jean eine liebevolle, stabile Beziehung. Sie sind glücklich. Er ist ihr Fels in der Brandung. Zuvor war Sara mit François zusammen, Jeans bestem Freund. Als sie François eines Tages auf der Straße sieht, überkommt sie die plötzliche Ahnung, dass eine Veränderung bevorsteht. Tatsächlich nimmt François Kontakt zu Jean auf und schlägt ihm eine Zusammenarbeit vor. Es dauert nicht lange, bis die Situation außer Kontrolle zu geraten droht.

„Sara und Jean sind nun schon ein ganzes Stück ihres Lebens gemeinsam gegangen. Die erste Szene zeigt sie lange im Meer. Ihre Körper, die gelöst sind und weich, treiben umher, umkreisen sich und finden immer wieder zu Umarmungen zusammen. Einmal taucht die Kamera von Eric Gautier unter Wasser, und man sieht, wie Sara und Jean Hand in Hand nebeneinander ein paar Schritte tun. Eine Kamerafahrt über Bahnschienen, gefilmt aus dem Führerhaus einer Lok, verlängert das Gefühl des Gleitens. Auch als das Paar nach der Reise in die gemeinsame Wohnung zurückkehrt, spricht aus seinen Bewegungen, Blicken und Gesten so viel Liebe, Nähe, Verbundenheit und Vertrauen, dass all das in Gefahr zu bringen ein ziemlicher Wahnsinn wäre. Doch von genau diesem Wahnsinn erzählt Claire Denis in *Avec amour et acharnement*, ihrer mittlerweile dritten Zusammenarbeit mit der Drehbuchautorin Christine Angot.“ Esther Buss | filmdienst

Avec amour et acharnement, *FR 2022, 116 Min., frz. OmU, Regie: Claire Denis, Kamera: Eric Gautier, Musik: Tindersticks, Schnitt: Emmanuelle Pencalet, Sandie Bompar, Guy Lecorne, mit Juliette Binoche, Vincent Lindon, Grégoire Colin, Issa Perica, Bulle Ogier*

L'Amour du Monde Eine 14-jährige Heranwachsende freundet sich während der Sommerferien am Genfer See bei einem Praktikum in einem Kinderheim mit einem siebenjährigen Pflegekind an, das ähnlich trotzig-enttäuscht wie sie durch die Welt stromert. Ihre Sehnsuchtsträume erfahren durch einen jungen Fischer starken Auftrieb, der aus Indonesien stammt, sich aber gerade selbst die Frage nach seiner Zukunft stellt. Mit kleinen Gesten und stillen Momenten sowie einer außergewöhnlichen Hauptdarstellerin pulsiert der fein gesponnene Film zwischen der Sehnsucht nach der großen weiten Welt und der Größe des ganz kleinen Moments. *CH 2023, 76 Min., frz. OmU, Regie: Jenna Hasse, Kamera: Valentina Provini, Schnitt: Noémie Fy, mit: Clarisse Moussa, Esin Demircan, Marc Oosterhoff, (ab 24.8.)*

Die Toten Vögel sind oben 350 ausgestopfte Vögel. 3000 Schmetterlinge, Pilze, Käfer. Die Sammlung ist obsessiv und poetisch. Objekte wurden in akribischer Arbeit präpariert und sortiert, Fotografien über Stunden, Tage und Wochen mit der Hand koloriert: Regisseurin Sönje Storm öffnet in ihrem Film den Nachlass ihres Urgroßvaters, des Bauern Jürgen Friedrich Mahrt (1882–1940). Während des Ersten Weltkriegs zum Fotografen ausgebildet, beobachtet dieser ab 1919 die Veränderungen in seiner Heimat Schleswig-Holstein und dokumentiert die menschlichen Eingriffe in die Naturlandschaften sowie die Zerstörung von Ökosystemen – Bilder aus der Frühzeit des Anthropozäns. *DE 2022, 83 Min., Regie: Sönje Storm, Schnitt:* Halina Daugird, *Kamera: , Alexander Gheorghiu (ab 31.8., am 31.8. mit Filmgespräch)*

Fallende Blätter Seit 30 Jahren dreht Aki Kaurismäki Filme, die das Bild seiner finnischen Heimat im Ausland geprägt haben. Eigentlich hatte er sich schon zur Ruhe gesetzt, mit *Fallen Leaves* hat Kaurismäki nun doch noch einen Film gedreht, einen seiner schönsten. Eine zarte Liebesgeschichte in Helsinki, ein Film, der in jedem Moment ein Kaurismäki-Film ist, völlig aus der Zeit gefallen und dabei durch und durch eigen. *Kuolleet lehdet, FI 2023, 81 Min., finn. OmU, Regie: Aki Kaurismäki, Kamera: Timo Salminen, Schnitt: Samu Heikkilä, mit: Alma Pöysti, Jussi Vatanen (*ab 14.9.)

Auf der Adamant Wie ein elegantes Holzschiff liegt die Adamant am rechten Seine-Ufer im Herzen von Paris vor Anker. In diese einzigartige, 2010 eröffnete Tagesklinik kommen Erwachsene mit psychischen Störungen, die therapeutisch begleitet werden, sich hier vor allem aber kreativ entfalten: Sie schreiben Chansons, veranstalten Filmfestivals, dichten, malen und zeichnen. Das Team der Adamant zeigt tagtäglich, wie es in Zeiten eines Gesundheitssystems in der Krise gelingen kann, zugewandt und offen auf Menschen mit psychischer Erkrankung einzugehen. Goldener Bär - Berlinale 2023 *Sur l'Adamant, FR/JP 2022, 109 Min., frz. OmU. Regie, Kamera, Schnitt: Nicolas Philibert, Regie unter Mitwirkung von Linda De Zitter* (ab 14.9.)

filmPOLSKA Das größte Festival des polnischen Films außerhalb Polens läuft dieses Jahr vom 7. - 13.9. im fsk. Wir zeigen alle 7 Wettbewerbsfilme und 2 Specials.

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt: 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Kulturpass ist ok. Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 email: post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA

taz

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 08/23

○ **per Post an:**

○ **per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:**

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.